

Einladung

im Rahmen des Projekts
„Gesunde Gemeinde Eningen“
in Kooperation mit der
Buchhandlung Litera, Eningen

Ärzte

Patienten

Heilberufe

**Vortrag und Autorenlesung zum Buch:
"Das Prinzip Placebo
- Wie positive Erwartungen gesund machen"**

Autorin: Antje Maly-Samiralow

am Dienstag, den 24. März 2015 um 19.30 Uhr

**im H3, Büro- und Schulungszentrum
Arbachtalstr.6, 72800 Eningen unter Achalm**

Placebos sind die Pillen, die nicht wirken? Nur ein Täuschungsmanöver der Ärzte?

Die Journalistin legt mit „Das Prinzip Placebo“ das erste populärwissenschaftliche Faktenbuch vor, das verblüffende Zusammenhänge zwischen der Psyche und der Heilkraft des Körpers aufdeckt.

Denn die Wissenschaft beweist: Auch alle, die Placebos einnehmen, können profitieren, wenn ihr Gehirn auf den Heilerfolg konditioniert wird. Was heilt, ist unter anderem die Zuversicht. Und die kann wirkmächtige Placebo-Effekte hervorrufen. Negative Suggestionen hingegen können Nocebo-Effekte entfachen, mit zum Teil verheerenden Folgen für die Gesundheit der Betroffenen.

Anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse zeigt die Autorin Möglichkeiten auf, wie jeder seine Gesundheit selbst positiv beeinflussen und unnötige Nocebo-Effekte vermeiden kann.

Eintritt 3 Euro. Spenden sind willkommen.

Weiter Informationen: www.Gesundheitsforum-Eningen.de

Presstext dazu:

Das Gesundheitsforum Eningen und die Buchhandlung Litera aus Eningen laden zusammen im Rahmen des Projekts „Gesunde Gemeinde Eningen“ ein,

zum Vortrag und zur Autorenlesung zum Buch:

"Das Prinzip Placebo - Wie positive Erwartungen gesund machen" durch die Autorin: Antje Maly-Samiralow.

Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 24. März 2015 um 19.30 Uhr im H3, dem Büro- und Schulungszentrum in der Arbachtalstr.6 in 72800 Eningen statt.



Placebos sind die Pillen, die nicht wirken? Nur ein Täuschungsmanöver der Ärzte?

Mit dieser weitverbreiteten Auffassung räumt Antje Maly-Samiralow radikal auf. Die Journalistin legt mit „Das Prinzip Placebo“ das erste populärwissenschaftliche Faktenbuch vor, das verblüffende Zusammenhänge zwischen der Psyche und der Heilkraft des Körpers aufdeckt. Denn die Wissenschaft beweist: Auch alle, die Placebos einnehmen, können profitieren, wenn ihr Gehirn auf den Heilerfolg konditioniert wird.

Was heilt, ist unter anderem die Zuversicht. Und die kann wirkmächtige Placebo-Effekte hervorrufen. Negative Suggestionen hingegen können Nocebo-Effekte entfachen, mit zum Teil verheerenden Folgen für die Gesundheit der Betroffenen.

Anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse zeigt die Autorin Möglichkeiten auf, wie jeder seine Gesundheit selbst positiv beeinflussen und unnötige Nocebo-Effekte vermeiden kann.



Wie bei der Buchbesprechung auf der Internet-Seite "SchoenesLeben.ch" erklärt wird, bedarf es einer Erklärung, wenn Zuckerpillen dieselbe Wirkung haben wie echte Medikamente. Die Forschung weiß, wie sich unser Körper vom Placebo-Effekt täuschen lässt.

Wer mit Sorgenfalten auf der Stirn durchs Lebens spaziert, in schwierigen Situationen den Teufel an die Wand malt und Herausforderungen entgegnitzittert, dem fällt es wesentlich schwieriger, diese auch zu meistern. Was der Volksmund gebetsmühlenartig unter dem Motto "Denk positiv" predigt, hat aber nicht nur Einfluss auf unsere mentale Verfassung, sondern auch auf unseren Körper. Bei Studien, die eigentlich die Wirkung neuer Medikamente untersuchen sollten, verbesserten sich auch die Symptome jener Patienten, die Placebos erhielten. Doch wie konnten sie wirken? Ist Gesundheit schlussendlich nur eine Frage der Gedanken?

"Es ist nicht die Placebo-Pille, die wirkt, sondern die Erwartung, die mit ihr verbunden ist", sagt die Autorin Antje Maly-Samiralow. Denn eine positive Erwartungshaltung kann Heilungsprozesse beeinflussen. Wer daran glaubt, dass ihm etwas hilft, hat mehr davon. Ein Erklärungsversuch für die Genesung jener Patienten, die in Medikamenten-Studien Placebos erhielten, aber davon überzeugt waren, dass sie echte Pillen schlucken.

Neben der Erwartungshaltung gibt es noch einen anderen Akteur, der Placebos kräftig unter die Arme greift: "Vertrauen befeuert den Placebo-Effekt" sagt Antje Maly-Samiralow. Auch hier fusst die Begründung nicht auf der Kraft der Einbildung, sondern auf neurobiologischen Prozessen. Wenn wir uns wohl oder geborgen fühlen, wird das Vertrauenshormon Oxytocin ausgeschüttet.

Wer vertraut, glaubt den Worten und Taten seines Gegenübers eher und hat wiederum eine größere Erwartungshaltung. Diese Erkenntnis kann großen Einfluss auf eine Behandlung haben. Genauer gesagt, hat sie einen Einfluss auf die Beziehung zwischen Arzt und Patient. Wer sich bei dem behandelnden Mediziner gut aufgehoben fühlt und ihm vertraut, hat bessere Chancen auf Genesung.

Der Nocebo-Effekt ist ein umgekehrter Placebo-Effekt und tritt ein, wenn wirkstofflose Medikamente und negative Erwartungshaltungen Beschwerden hervorrufen oder verstärken. In der Praxis kann das dazu führen, dass ärztliche Aufklärungsgespräche oder Beipackzettel Nebenwirkungen auslösen oder begünstigen.

Eintritt 3 Euro – Spenden sind willkommen.

Immer aktuell finden Sie Informationen zu den Veranstaltungen des Gesundheitsforums Eningen e.V.

unter www.Gesundheitsforum-Eningen.de